Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein : Monatsblätter für Marienverehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein

Herausgeber: Wallfahrtsverein von Mariastein

Band: 14 (1936)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monatsblätter für Marien-Verehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein. — Speziell gesegnet vom Hl. Vater Pius XI. am 24. Mai 1923 und 30. März 1928.

Herausgegeben vom Wallfahrtsverein zu Mariastein. Abonnement jährlich Fr. 2.50. Einzahlungen auf Postcheckkonto V 6673.

Nr. 2 Mariastein, August 1936 14. Jahrgang

BEIM STUNDENSCHLAG

O Gott, laß doch von Sünden rein,
die Stunden meines Lebens sein;
und schlägt die letzte Stund' für mich,
sei gnädig mir, ich bitte dich.

Gottesdienst-Ordnung

15. Aug.: Fest „Mariä Himmelfahrt", gebot. Feiertag. Evangelium vom „Einen Notwendigen". Hl. Messen von ½6—8 Uhr. 9.30 Uhr: Predigt von Msgr. Kretz, Generalvikar von Straßburg, dann Pontifikalamt von Sr. Exzellenz Maurice Feltin, Erzbischof von Bordeaux. Nach dem Amt Aussetzung des Allerheiligsten und kurze Prozession mit Segen in der Kirche. Nachm. 3 Uhr: Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen, dann Salve.

Während der Oktav von Mariä Himmelfahrt ist täglich um 8 Uhr in der Basilika ein Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten.

16. Aug.: 11. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium von der Heilung eines Taubstummen. Wallfahrt des Kt. Aargau mit besondern Predigten am Vor- und Nachmittag. Hl. Messen von ½6—8 Uhr. 9.30 Uhr: Predigt, dann Pontifikalamt von Sr. Gnaden Abt Aug. Borer. Tagung der ehemaligen Studenten an der Mariasteiner Schule in Delle (Frankreich). Erzbischof Feltin hält denselben als ehemaliger Schüler von Delle um 11 Uhr eine besondere hl. Messe. Nachm. ½3 Uhr: Vesper, Aussetzung, Segen und Salve.

20. Aug.: Heute wird in Mariastein ein zweiter Krankentag gehalten. Von 6—8 Uhr sind hl. Messen und Gelegenheit zum Sakramentenempfang in der Basilika, wohin der Kranken wegen das Gnadenbild U. L. Frau vom Stein übertragen wird. Um 9 Uhr beginnt der Krankengottesdienst mit der Predigt von H. H. Pfarrer Huber von Rodersdorf, anschließend Maurussegen, dann Hochamt mit Krankenkommunion. Von 12—1 Uhr wird die Kirche zur guten Durchlüftung geschlossen. Während dem Krankentransport vom Nachmittag beten die Gläubigen den Rosenkranz. Um 2 Uhr ist Predigt von P. Pius, dann Aussetzung des Allerheiligsten und Segnung der einzelnen Kranken. Während derselben werden verschiedene Anrufungen und Gebete gemeinsam verrichtet werden. — Zum Trost vieler Kranken von nah und fern wird dieser Kranken-Gottesdienst wie letztes Jahr vom Radio übertragen.

23. Aug.: 12. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium vom barmherzigen Samaritan. Solothurner Frauen-Wallfahrt. Hl. Hessen von ½6—8 Uhr. 9.30 Uhr: Predigt dann Pontifikalamt. Nachm. ½3 Uhr: Predigt und Segensandacht.

24. Aug.: Fest des hl. Bartholomäus, Apostels. 8 Uhr: Amt in der Basilika.

30. Aug.: 13. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium von der Heilung der 10 Aussätzigen. Hl. Messen von ½6—8 Uhr. Wallfahrt des Marienvereins St. Klara Basel. 7 Uhr: Generalkommunion und nachm. 3 Uhr: Andacht in der Gnadenkapelle. Zugleich kommt an diesem Tag die Wallfahrt der St. Antonius-Pfarrei Basel. 9.30 Uhr: Predigt von Pfarrer Dr. von Hornstein, dann Pontifikalamt von Sr. Exzellenz Bischof Jelmini von Lugano. Dabei singt der Chor von St. Anton. Nachmittags 3 Uhr: Gebetswache.

2. Sept.: Erster Mittwoch des Monats und darum Gebetskreuzzug gegen die Gottlosenbewegung. Von 6—9 Uhr sind hl. Messen in der Gnadenkapelle und zugleich Gelegenheit zum Sakramentenempfang. Um 10 Uhr ist in der Basilika ein Amt, darauf folgt die Aussetzung des Allerheiligsten mit privaten Anbetungsstunden über die Mittagszeit. Um

3 Uhr ist Predigt, dann gemeinsames Sühnegebet mit Segen. Vor wie nach demselben ist Gelegenheit zur hl. Beicht.

6. Sept.: 14. Sonntag nach Pfingsten. Im Evangelium warnt Jesus vor übertriebenen Lebenssorgen . Hl. Messen von ½6—8 Uhr. 9.30 Uhr: Predigt und Segensandacht.

8. Sept.: Fest „Mariä Geburt", wird in Mariastein als Feiertag begangen. Hl. Messen von ½6—8 Uhr. 9.30 Uhr: Festpredigt, dann Pontifikalamt. Nachm. 3 Uhr: Vesper, Aussetzung, Segen und Salve.

12. Sept.: Fest „Mariä Namen". 8 Uhr: Amt in der Gnadenkapelle.

13. Sept.: 15. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium von der Auferweckung des Jünglings von Naim. Gemeinde-Wallfahrt der St. Marien-Pfarrei Basel. Hl. Messen von ½6—8 Uhr. 9.30 Uhr: Predigt, dann Pontifikalamt von Sr. Exzellenz Erzbischof Gröber von Freiburg i. Br. Nachm. 3 Uhr: Predigt von Erzbischof Gröber, einem bestbekannten Kanzelredner, dann Segensandacht.

Abends beginnen Exerzitien für französisch sprechende Herren.

14. Sept.: Fest „Kreuzerhöhung". Um 7 Uhr kommen die Bittgänge vom Leimental und dem Birseck. Nach deren Ankunft sind die hl. Messen und Gelegenheit zum Sakramentenempfang. 8.30 Uhr: Predigt, dann levit. Hochamt.

15. Sept.: Fest der 7 Schmerzen Mariä. 8 Uhr: Amt in der Basilika.

21. Sept.: Abends beginnt der erste Kurs der Priester-Exerzitien.

Die Jubiläumswallfahrt der Solothurner Männer

Das Solothurner „starke Geschlecht" hat mit seiner Landeswallfahrt das „schwache resp. fromme Geschlecht" weit übertroffen. Während bei der Jungfrauen-Wallfahrt 700 Auserwählte sich zusammengeschlossen zu einem dankbaren Gang zur Gnadenmutter im Stein, rekrutierte sich bei der Männer- und Jungmänner-Wallfahrt eine Heerschau von über 1500 Mann. Vielleicht dachten einige Jungfrauen: Wir lassen diesmal den Männern den Vortritt. An ihnen ist es ja, sich vorab erkenntlich zu zeigen für ihre besondere Bevorzugung und Begnadigung an jener heiligen Stätte. Ein Knabe war es, der beim Sturz vom Felsen um das Jahr 1380 durch Mariens Schutz wunderbar gerettet wurde; ein Priester war es, der zur Zeit der Reformation vom Glauben abgefallen, von Maria die Gnade der Bekehrung erhielt und dann umso treuer und eifriger für die Ausbreitung des hl. Glaubens gearbeitet hat; der Besitzer vom Schloß Landskron und Pfirt, der „Edle" Hans Thüring Reich von Reichenstein war es, der beim unbedachten Fall über den Felsen am 13. Dezember 1541 von der Mutter Gottes wunderbar beschützt worden. Also Männer wurden hier offenbar begnadigt, wenn auch die Frauenwelt im Verlaufe der Zeit sicher nicht zu kurz gekommen ist. Aber an den Männern, als den Häuptern der Familien und den Vertretern eines Landes und Volkes war es, sich dankbar zu zeigen für das große Landesheiligtum und die im Verlauf von drei Jahrhunderten erhaltenen Gnadenschätze. Diese Erkenntlichkeit haben die Männer mit Ausnahme weniger Gemeinden recht gezeigt. Auch die Führer des Volkes haben erfreulich mitgemacht. Daß die

Journalisten dabei gewesen, zeigten ihre prompten und schönen Artikel. Wenn dieselben auch eingehend über die Wallfahrt berichtet haben, dürfen „Die Glocken von Mariastein" sie nicht stillschweigend übergehen, sondern müssen sie erst recht in ihren Annalen festnageln für die kommenden Geschlechter.

Die wohlvorbereitete und gut durchgeführte Wallfahrt hat gezeigt, daß auch das Wallfahrten der Männer noch zeitgemäß ist und sicher großen Segen bringt, wenn sie recht geleitet werden. Es sollen Tage der inneren Sammlung und Besinnung, Tage der religiösen Vertiefung und des Aufbaues sein. Dazu haben in Mariastein sicher bei allen, die guten Willen hatten, der feierliche Gottesdienst, das eifrige Männergebet und die tief packenden Predigten ihren guten Teil beigetragen, und keiner, der ernst mitgemacht, hat seinen Gang bereut. Freilich setzt eine gemeinsame Wallfahrt großen Opfergeist und liebevolle Rücksichtnahme auf den Nächsten voraus und das paßt vielen nicht recht und darum bleiben sie fern oder gehen lieber allein. Was aber größere Opfer kostet und zugleich beiträgt zur Erbauung und Stärkung der Glaubensbrüder, hat gewiß auch Anspruch auf größern Segen und Verdienst.

In dieser Ueberzeugung zogen die Scharen der betenden Männer und Jungmänner mit ihren flatternden Vereinsbannern, wohl gegen 30 an der Zahl, am Sonntag, den 12. Juli, um 9 Uhr ins Heiligtum Unserer Lieben Frau im Stein ein. Bald präsentierte sich ein herrlicher Fahnenwald im Chor der Kirche, deren Farbenpracht von der launigen Sonne abwechslungsvoll beleuchtet wurde. Rasch füllten sich die weiten Hallen der Basilika mit Pilgern und Wallfahrern, Bauer neben Beamter, Meister neben Arbeiter, Kopf an Kopf. Wer etwas kundiger und herzhafter war, wußte sich ein Plätzchen auf einer Empore aufzusuchen. Um halb 10 Uhr erscheint P. Superior Willibald auf der Kanzel, begrüßt die lieben Solothurner Pilger und heißt sie herzlich willkommen. Er freut sich, daß eine so große Zahl Männer und Jungmänner zum Landesheiligtum gekommen, um mit den Hütern desselben, den Söhnen des hl. Benedikt, sich zu freuen über deren 300jährige segensreiche Betreuung der Wallfahrt. Er freut sich, daß sie gekommen, um der Mutter der Gnade innig zu danken für den großen Gnadenstrom, der sich im Verlauf von drei Jahrhunderten über Land und Volk von Solothurn ergossen hat; er freut sich, daß sie gekommen, die Gnadenmutter um weiteren Schutz und Segen für die Zukunft zu bitten. Zum Schluß wünscht er allen einen reich gesegneten Wallfahrtstag.

Mächtig erschallt nun aus der Männerbrust das Heiliggeistlied: „Komm, Schöpfer Geist" zum Himmel empor und niederträufelt sein Segen. In begeisterten und überzeugungsvollen Worten spricht darauf der Prediger, hochw. Missionär P. Riedweg aus Basel zu den Männerscharen über: „Der katholische Mann und das religiöse Innenleben". Ich weiß, aufrichtige Liebe zur Mutter Gottes hat euch hieher geführt, ihr euere Anliegen anzuvertrauen. In dankbarer Erkenntlichkeit für so viele durch ihre Vermittlung erhaltene Gnaden versprecht ihr: Mutter, wir wollen mithelfen, der Not der Zeit zu steuern. Und wie könnt ihr da mithelfen? Grundbedingung ist und bleibt: innige Freundschaft und Liebesvereinigung mit Jesus, wie das bei Maria der Fall war; dann könnt ihr helfen durch Aufopferung aller Gebete und Arbeiten, aller Leiden und

Himmelfahrtstag

Rosen erblühen in steinerner Gruft,
Füllen die Stätte mit lieblichem Duft;
Sehet, die Hohe stieg leuchtend empor,
Seraphim öffnen das himmlische Tor.

Ward sie zur Fürstin gekrönet doch heut',
Herrlich erhoben zu ewiger Freud'.
Engel und Heilige jubeln ihr zu:
„Schön wie das Morgenrot, Hehre, bist du!"

Schmerzlichstes Leiden sie duldend bestand.
Hier in der Prüfung verschattetem Land.
Ist nicht die Krone ein Perlengeschmeid,
Köstlich gefüget aus Tränen und Leid?

Silbern erglänzet der Fürstin Gewand,
Saphirblau schimmert das gürtende Band;
Palmen und Lilien und Myrtengezweig
Säumen den Weg ihr ins himmlische Reich.

Führt sie der Vater zum strahlenden Thron,
Grüsst sie als Mutter der göttliche Sohn.
Reicht ihr den Brautring der heilige Geist,
Prächtig von Purpur das Brautgemach gleisst.

Golden die Harfe zum Preise ihr klingt,
Dankend sie nun das Magnifikat singt.
Ueber die Sterne erhob sie der Sohn,
Heiligstem Leben zum seligsten Lohn.

Schenke uns allen, o Mutter im Stein,
In dieses Jubeljahrs festlichem Schein,
Weil ja dein Bitten das höchste vermag,
Einstens den seligen Himmelfahrtstag.

MARIA POHL

Entbehrungen für Jesu Ehre und Verherrlichung nach dem Beispiel Mariens und weiter könnt ihr helfen durch Betätigung von Jesu Geist und Gesinnung im Verkehr mit den lieben Angehörigen und Mitmenschen nach der Mahnung Jesu: „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe"; endlich könnt ihr mithelfen der Not der Zeit zu steuern durch die Uebung der standesgemäßen Keuschheit und euer männliches Eintreten für deren Pflege bei Klein und Groß, überhaupt durch unwandelbare Treue im Leben und Handeln nach den Geboten Gottes auch bei etwaigen Schikanen von seiten der Glaubensfeinde. Woher aber schöpft der katholische Mann die nötige Kraft und Energie zu einem religiösen Innenleben? Aus den unerschöpflichen Quellen unserer heiligen Religion, aus Gebet, Meßopfer und Sakramenten. Jetzt gerade wollen wir beim heiligen Meßopfer unser Gebet vereinigen mit dem opfernden Priester und Jesu bitten um den rechten Opfergeist und reiche Opfergnaden. Dafür gelobet ein jeder: Jesus, dir lebe ich ...

In lautloser Stille und größter Andacht hatten die Pilger den beredten Worten des gottbegnadigten Predigers gelauscht. Jetzt folgte deren Beherzigung mit dem Vorsatz, sie zu befolgen. Dazu erflehten sich alle des Himmels Segen im darauffolgenden feierlichen Pontifikalamt. Dasselbe zelebrierte unter großer Assistenz der Benediktiner Mönche Exzellenz Bernhard Burquier, Bischof von Bethlehem, Abt von St. Maurice. Die erhabene Feier und Andacht der Gläubigen wurde freudig gehoben durch die gute Wiedergabe einer Griesbacher Messe durch den löbl. Kirchenchor von Mariastein. Mit einem kräftigen Volkslied schloß der feierliche Gottesdienst vom Vormittag. Es waren wirklich weihevolle Gnadenstunden für gottliebende Seelen.

Während der Mittagszeit erhielten die in Gruppen verteilten Männer in den verschiedenen Hotels und Gasthäusern reichliche und gute Verpflegung, wenn auch da und dort ihre Geduld etwas auf die Probe gestellt wurde. Bei solchem Andrang gilt halt auch: Geduld bringt Rosen, aber zuerst nur Knöpf. Nach erfolgter Stärkung wallte der Pilgerstrom hinunter in die Gnadenkapelle zum persönlichen Gruß der Gnadenmutter. Wie rührend war das Schauspiel der betenden Männer. Gott allein weiß es, was da für kleine und große Anliegen der Mutter Gottes anvertraut wurden. Sie selbst lächelte allen liebevoll zu, als wollte sie sagen: Euer kindliches Vertrauen freut mich und euere Bitten erhöre ich. Habt nur Mut, ich bin die Mutter der Liebe und des Trostes. Geistig gestärkt steigen die feurigen Jungen wie die ältere Garde gegen halb 3 Uhr aus der Gnadenkapelle herauf in die Basilika, zum gemeinsamen Nachmittags-Gottesdienst. Wieder predigt P. Riedweg in freudiger Begeisterung zu seinen Lieblingen, den katholischen Männern über das Thema: „Der katholische Mann und die katholische Aktion". Wenn wir vom Geiste Mariens erfüllt sind, werden wir uns auch apostolisch betätigen, wie es uns der Heiland in der Bitte: „Zukomme uns dein Reich" ans Herz legt. Die Menschen motorisieren heute auf alle erdenkliche Weise die Kräfte der Natur. Aber gleichzeitig müssen wir auch die übernatürlichen Kräfte motorisieren, wir müssen uns die Gnade Gottes zugänglich machen vorab durch das Apostolat des Gebetes. Der Teufel und sein Anhang mobilisiert unermüdlich. Wir müssen und werden ihm widerstehen mit der Hilfe Gottes und diese müssen wir uns erbeten. Des Teufels Waffen

sind: Lüge, Gewalt und Organisation. Der Lüge müssen wir entgegensetzen das Apostolat des Wortes und der Presse. Wie schrecklich sind oft die Ansichten von Andersgläubigen über unsere Religion und wie mangelhaft oft die Kenntnisse selbst der Katholiken. Da heißt es im gegebenen Fall belehren und aufklären, um der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Mit dem Apostolat des Wortes müssen wir verbinden das Apostolat der Presse. Es darf nicht die Taktik des katholischen Mannes sein, über die katholische Presse zu schimpfen und kritisieren oder sie abzustellen. Deine Pflicht ist es, sie zu abonnieren und mit Geld zu unterstützen, auf daß die Redaktion tüchtige Mitarbeiter gewinnen und zahlen kann. — Dem Terror oder der Gewalt des Teufels müssen wir entgegensetzen das Apostolat des Widerstandes. Bald versteckt und bald offen treten uns die Glaubensfeinde entgegen. Unter Vorgabe von Volkswohl fördern und verlangen sie das Gemeinschafts- und Strandbad. Widerstehet ihren für Glauben und Sittlichkeit gleich gefährlichen Bestrebungen. Wehrt euch für die Unschuld der Jugend und die sittliche Kraft des Volkes. Endlich verlangt die Not der Zeit das Apostolat der Organisation im Rahmen der Familie und der Gemeinde. Ohne Organisation kein Sieg. Wir müssen nicht bloß kritisieren über die Mißstände der Zeit, damit werden die Zeiten nicht besser. Ein jeder helfe mit, sie zu heben nach der Mahnung des Apostels: Einer trage des andern Last. Nach dem Vorbild der makkabäischen Brüder müssen wir mit Freuden mithelfen, die Schlachten Gottes zu schlagen im Glauben und Vertrauen, hinter uns steht Gott und die Wahrheit und diese allein wird siegen und nicht der Irrtum, nicht die Lüge, nicht die Gewalt. Mit heiliger Siegesfreude wollen wir das Apostolat des Gebetes und des mündlichen und schriftlichen Wortes, das Apostolat des Widerstandes und der Organisation ausüben und so durch die Tat zeigen, daß wir Männer der katholischen Aktion, Mitarbeiter am Reiche Christi sind.

Nach der ergreifenden Predigt richtet der rührige Pilgerführer, H. H. Pfarrer Eggenschwiler von Wangen, ein warmes Schlußwort an die Solothurner Männer. Zunächst dankt er Gott für den großen Gnadentag an dieser heiligen Stätte; dann dankt er den zahlreich erschienenen Männern und Jungmännern, vorab den Führern des Volkes. Glaubensstarke und betende Männer sind unsere Kraft und unsere Stärke. Innigen Dank spricht er dem hochw. Prediger P. Riedweg aus für seine erschütternden Predigten, weiter dankt er dem hochwst. Bischof Burquier, Abt von St. Maurice, für den großen Liebesdienst des feierlichen Pontifikalamtes, er dankt den Hütern des Heiligtums für die große Arbeit der Pilgerbetreuung, besonders dem unermüdlichen Superior der Wallfahrt P. Willibald. Zum Schluß sagte er: Wir haben große, heilige Wahrheiten gehört. Nun gilt es, sie in die Tat umzusetzen. Dazu brauchen wir den Segen Gottes. Um diesen Segen laßt uns nun beten in der nun folgenden eucharistischen Andacht.

Wiederum zieht Bischof Burquier mit großer Assistenz an den Altar zur feierlichen Segensandacht. Pfarrer Eggenschwiler betet dabei ein eigenes Weihegebet zu Unserer lb. Frau im Stein, das von Liebe und Heimat spricht:

Unsere liebe Mutter im Stein, wir 1500 katholische Männer und Jungmänner des Kantons Solothurn haben sich in Deinem Heiligtum ver-

sammelt zum Lob und Dank und Preis an den dreieinigen Gott und zu Deiner kindlichen Huldigung!

Durchdrungen und neugestärkt in unseren heiligen Glaubenswahrheiten legen wir inständig, demütig und vertrauensvoll unsere Bitten Dir zu Füßen.

O Du unsere mächtige Mutter! Schütze und schirme in diesen Zeiten großer Not unser Land und unser Volk! Schütze insbesondere den Kanton Solothurn, in dem Du Deinen Gnadenthron aufgerichtet; schütze seine Regierung, daß sie in Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit unser Volk leite und führe!

O, Du Mutter der Barmherzigkeit! Siehe nicht auf unsere Sünden und unsere Armseligkeit, sondern wende Deine barmherzigen Augen uns zu und erbitte uns Gnade und Versöhnung bei Deinem göttlichen Sohne!

O, Du liebenswürdige und gütige Mutter! Erflehe uns den Geist der Liebe und Versöhnlichkeit und des sozialen Verstehens in diesen Zeiten der Zwietracht und des Hasses!

Wir 1500 Männer und Jungmänner legen heute in Deinem Heiligtum das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit an Gott, Kirche und Heimat, wie auch das Gelöbnis unwandelbarer Liebe zu Dir, unserer himmlischen Gnadenmutter ab. Wir geloben Dir, immer mehr als wahre Christen zu wandeln den Weg der Liebe, der Gerechtigkeit und Tugend.

O, Du mächtige, barmherzige und gütige Mutter, führe, leite und stärke uns!

Auf die Muttergottes-Litanei singt die Männerschar wie ein Herz, gleichsam als Gelöbnis der Treue: „Maria zu lieben, ist allzeit mein Sinn". Dann jubelt Priester und Volk dem eucharistischen Gott das „Tantum ergo" zu und der hochwst. Bischof erfaßt das Allerheiligste und erteilt Land und Volk den Segen Gottes. In heiliger Freude und Begeisterung schließt die Jubelfeier mit dem Lobgesang: „Großer Gott, wir loben Dich". Dann tragen die Männer den Segen Gottes heim in ihre Gemeinden und Familien, zu ihrem Haus und Herd. Möge er andauern und fortwirken in ungeschwächter Kraft in der Arbeit der katholischen Aktion. P. P. A.

Kardinal Binet, Erzbischof von Besançon

ist am Mittwoch, den 15. Juni, im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war 1893 zum Priester geweiht worden. Nachdem er den Krieg als Regimentsgeistlicher mitgemacht hatte, wurde er 1920 Bischof von Soissons. 1927 wurde er an den erzbischöflichen Sitz von Besançon berufen und im gleichen Jahre zum Kardinal ernannt. — Noch in guter Erinnerung der lb. Pilger dürfte es sein, wie dieser Kirchenfürst letztes Jahr dem Maria Trostfest in Mariastein vorgestanden, vormittags das Pontifikalamt gehalten und nachmittags die große Prozession mitgemacht hat. Die Mutter Gottes wird ihm dafür eine mächtige Fürbitterin gewesen sein am Throne Gottes. Gedenken auch wir Sr. Eminenz im Gebet.

Mariä Krönung — ein Hochaltarbild der Basilika zu Mariastein

Christus unser Arzt

(Zum elften Sonntag nach Pfingsten.)

„Gut hat er alles gemacht: die Tauben macht er hören und die Stummen reden.“ (Mark. 7, 37.) So jauchzte das Volk auf, da es die Wundertaten des göttlichen Heilandes sah. Sie umjubelten ihn als Arzt, brachten ihm die Kranken und Besessenen, daß er sie heile; denn sie setzten all ihr Vertrauen auf den großen Wundertäter.

Wie damals, so ist Christus heute noch der Arzt, dem wir volles Vertrauen entgegenbringen sollen. Die Hand des Herrn ist noch nicht verkürzt, aber verkümmert, verkürzt, ja vollständig erstorben ist unser lebendiger Glaube an seine Wunder- und Heilkraft. Wenn Krankheiten, bitteres Leid und Unglück über uns hereinbrechen, da suchen wir Rat bei Freunden und Bekannten, da nehmen wir die Hilfe von echten und unechten Kurpfuschern in Anspruch, da reisen wir tagelang, um einen berühmten Arzt aufzusuchen. Der Trost ist oft von kurzer Dauer, die Genesung Einbildung und die Lücke im Geldbeutel häufig sehr empfindlich.

Aber an den rechten Arzt Jesus Christus wenden wir uns nicht, denken nicht einmal an ihn. Wir haben vergessen, daß er der Herr ist über Gesundheit und Krankheit, über Leben und Tod, über Glück und Unglück.

Der gläubige Christ sollte da ganz besonders handeln, nach der Anweisung der Nachfolge Christi: „Trifft dich ein Leid, dann halte still und frage, was es von dir will.“ Gehe vorab mit Gott und deinem Gewissen zu Rate, eile zum wahren Arzt vor den Tabernakel, steige hinab in die Tiefen deiner Seele und suche dich zu fassen in Demut und Geduld. Dann bitte den himmlischen Arzt um Linderung deiner Schmerzen, um Heilung deiner Leiden. Hernach gehe zu einem kundigen, erfahrenen Arzt, der sich den Gesetzen gemäß über seine Kunst ausweisen kann. Denn Aerzte sind von Gott gesetzt und es ist ein Gebot geordneter Nächstenliebe ihre Hilfe rechtzeitig in Anspruch zu nehmen. Aber auch hier bittet der gläubige Christ wieder den himmlischen Arzt um Klugheit, Weisheit und Einsicht für den irdischen Arzt, wohlwissend, daß dieser nur ein Werkzeug in der Hand des himmlischen Arztes ist.

Auch der gläubige Arzt nimmt seine Zuflucht vertrauensvoll zum göttlichen Arzt und Wundertäter. Es wird von vielen berühmten Aerzten und Chirurgen erzählt, daß sie nie eine bedeutende Operation vornahmen, ohne vorher einer hl. Messe beigewohnt oder vor dem Tabernakel gebetet zu haben. Der berühmte Arzt und Chirurge Dr. Nußbaum in München pflegte vor jeder schweren Operation, deren er zahllose glücklich ausführte, in der Spitalkirche eine hl. Messe zu hören. In einem Briefe an seinen Beichtvater M. Sinzel schrieb er am 28. August 1883: „Beten Sie für mich, daß ich als Arzt, Mensch und Gelehrter von Gott gesegnet sei.“

Wie viele bittere Stunden der Enttäuschungen würden manchen Christen erspart, wenn sie auf diese Weise ihre Hoffnung auf Christus, den Arzt der Aerzte setzen würden. P. Vinzenz.

Tausch-Urkunde der Pfarreien Hofstetten-Metzerlen und der Pfarrei Seewen

ausgestellt von Abt Fintan Kiefer von Beinwil

Wir Fintanus von Gottes Gnaden Abte und Convent des würdigen Gottshuses zu Beinwiler in Bistumb Basel und Graffschafft Thierstein, Solothurner Jurisdiktion gelegen, Bekennen und thun kundt offentlich mit dissem Brieff, Demnach die Hochgeachten, Woledlen, Gestrengen Ehren Nitfesten, Frommen, Fürnemen, Fürsichtigen und Wohlweisen Herren Herren Schultheiß und Rath löblicher Statt Solothurn Unsere gnedig auch höchst günstige Herren und Castvögten umb allerley bedenklichen Motiven und Ursachen Unser Closter Beinweiler, in Unser Lieben Frawen im Stein im Leimenthal Rotberg und Dorneckher Herrschaft zu transportieren und zeleggen bewegt worden. Die Ursache dan Uns Abt und Convent Unsere Hochgedachte gnedige Herren das Jus Patronatus abwexel und wahren kräftigen Gegentausch Wir Abt und Convent zu gemeltem Beinweiler Unser Jus Patronatus, Collatur und Pfarrlehen zu Seewen in genannter Herrschaft Dorneckh luts des Urbars in fixis, Gelt, Dikel, Haber mit Widumgütern gethreydtes Haubt: Geldzehenden, und Fählen, wie solches Unser Gotteshaus Beinweil solches alles biß dato rüewig und ohne Inntrag besessen, nützet, ußgenommen noch vorbehalten, uß zeitlichem vorgehabtem rath und mit wohlbedachtem muet cedire, übergeben und stellen zue freywillig, wissent: und unwiderrüeflich unsern gnedigen Herren und Castenvögten Herrn Schultheiß und Rath obgemelt, sollich Unser Pfarrlehen Seewen mit allen Rechten und Gerechtigkeiten mit vollkommener Cession, abtrettung, und alles andern dazu gebührenden solemnitäten, auch in bester Form sich das nach Ordnung päpstl. und keyserlichen Rechten, Landtsbrüch, gewohnheit und Uebung gelützet am beständigsten es beschehen soll, sein kann oder mag, dieso und dergestalten daß vor hochgedachte Unsere gnedige Herren und Ihre Nachkommen sollich Pfarrlehen ... nun hinfüro und zu ewugen Zeiten nach Ihrem gnedigen belieben und Wolgefallen innhaben, belehnen, besitzen, besetzen, nützen, nießen, verliehen oder gebrauchen lassen sollent und mögent, mit allen gerechtigkeiten nutz und zugehörungen, in aller maßen, wie wir und Unsere Vorfahren dieses Pfarrlehen bißhero belehnt und verliehen haben, nützet ußgenommen. — In Ansehen dan Wir Abt und Convent mehrgemelt mit aller Wahrheit bekennen müssen, daß das Uns antauschte und übergebene Jus patronatus in Unserer lieben Frawen im Stein wegen seinen Anhängen und sonderlich unabläßig und ablössigen Gülten gegen dem Pfarrlehen zu Seewen vil höheren ertragenheit und Werthes ist ... Unsere gnedige Herren mehrangezogen uns Abt und Convent und Unsern Nachkommen zur Belohnung eines Priesters gahr kleinen Lützel zu seiner beständigen Pfrundt aus sollichem scheinbaren ... Drey Hundert Pfundt Stebler Geltes, samt vier Vierzeln Korn und vier Vierzeln Haber heiter ußbedingt und vorbehalten. Habent uff ratification und guetheißen unseres gnedigen Fürsten und Herrn Herrn Johann Heinrichen Bischoven zu Basel, die wir ehist ußzebringen und zu erwerben uns befleißen wöllen, Wir soliches unseren gnedigen Herren, als getrewesten Vättern und Castenvögt freywillig, ungezwungen und ungetrungener Weis eingangen, Ver-

sprechen auch hiemit für Uns und Unsere Nachkommen solche Dreihundert Pfundt Stebler, sambt acht Viernzellen Halb Korn und Haber Jährlich und eines jeden Jahres insonders allwegen uff Sancti Martini des heiligen Bischoven Tag, acht Tag vor oder nach ohngefährlich Einen je zu Zeiten gehn Kleinen Lützel erwehlten Pfarrherrn ußzerichten und überantworten zelassen mit und in Kraff dies Brieffs. — Wir Abt und Convent und Unser Nachkommen sollent noch wöllent auch ahn hochgedachten unsern gnedigen Herrn immer zu ewigen Zeiten etwas disses Pfarrlehens Seewen werder Inn noch außerhalb Canon: noch civilischen Rechten fordern, fürnemmen noch suechen, das zu Hindernus und Inntrag disser Uebergab reichen möchte. Dann wir Abt und Convent obgemelt verzüchen und begeben Uns für Uns und Unsere Nachkommen dessen alles, auch aller Gnaden Bäpstlichen Bullen und keyserlichen Privilegien, Freyheiten, Indulten, dispensationen, absolution, restitution, Ordnungen, Statt- und Landtrechten, die ietzo sindt und noch in das künftig in Uebung und Schwankh kommen möchten, und uns hierwider zu behelff und Fortheil gereichen thäte, ohne alle Gefahr uffrecht, ehrbarlich und in Krafft dies Brieffs, der dessen alles zu mehreren Schein, wahrer Sicherheit und vester Urkundt mit unseren Abts Fintani und Convents angeborenen gewohnten anhangenden Insigeln verwahrt und Unsern gnedigen Herren ... gedacht Zuhanden gestellt worden.

Geschehen Montag festo S. Brunonis den Sechsten Octobris des Sechszehnhundert Sechs und dreißigsten Jahres. Sig.

Zum Krankentag in Mariastein vom 20. August

Wir hatten diesen Sommer mehr trübe, regnerische Tage, als warme Sonnentage, und diese gefallen im allgemeinen auf die Dauer nicht recht. So trübe Tage gleichen oft Tagen längerer Krankheit. Da will beim einen und andern Kranken die Sonne der Freude und Zufriedenheit nicht recht aufgehen. Nun, lieber Kranker, soll dir ein warmer Sonnentag, ein großer Gnadentag zuteil werden. Komm am Krankentag, den 20. August nach Mariastein zur Mutter der Gnade und Barmherzigkeit. Sie ist das „Heil der Kranken" und hat schon vielen Kranken die Gesundheit wieder erbeten. Sie wird auch dir Licht und Trost, Hoffnung und Freude vermitteln, ganz besonders bei der ergreifenden Krankensegnung, wo Jesus, der Freund der Armen und Kranken, sich zu dir herabläßt und dich persönlich segnet. Sollte er dir auch die Gesundheit nicht voll und ganz schenken, so gibt er dir auf jeden Fall Mut und Kraft, dein Kreuz gottergeben weiter zu tragen.

Kranke, die gedenken am Krankentag in Mariastein dabei zu sein, mögen sich rechtzeitig beim P. Superior anmelden und gleichzeitig mitteilen, ob sie einen Liege- oder Lehnstuhl benötigen oder mit einem reservierten Platz in den Kirchenbänken zufrieden sind. Wer sich anmeldet, bekommt gratis eine Karte für einen gewünschten Platz, wer sich nicht anmeldet, muß selbst die unangenehmen Folgen tragen.

Am Krankentag ist in der Morgenfrühe Gelegenheit zum Sakramentenempfang. Schwerkranke tun aber gut, ihre Beicht schon zu Hause abzulegen. Um 9 Uhr ist der erste Gottesdienst mit Predigt und Hochamt.

Auf Wunsch und Verlangen können die Kranken während des Hochamtes kommunizieren. Kranke, die über einen Monat nicht ausgehen und das Nüchternsein nicht so lang ertragen können, dürfen auch noch kommunizieren, wenn sie in der Frühe schon etwas Flüßiges, wie Milch, Tee oder Medizin, zu sich genommen hätten.

Die Kranken selbst werden wohl am besten und schnellsten per Auto in Begleitung von Angehörigen oder Krankenschwestern nach Mariastein gebracht. Manch ein Autobesitzer würde gewiß einen solchen Liebesdienst auf Konto „Almosen" ausführen. In Mariastein selbst steht besonderes Dienstpersonal zur Verfügung.

Für die Verpflegung hat der Kranke resp. seine Angehörigen selbst aufzukommen. Wer in Hotels zu speisen gedenkt, tut gut, sich rechtzeitig anzumelden. — Zum Trost vieler Kranken von nah und fern wird der Nachmittags-Gottesdienst mit Predigt und Krankensegnung vom Radio übertragen werden.

P. P. A.

Gebetskreuzzug vom August

Am Fest „Mariä zum Schnee", dem ersten Mittwoch des Monats kamen die Pilger vom In- und Ausland wie „geschneit" zum Gebetskreuzzug nach Mariastein. Das unerhörte Toben der Kirchenfeinde hat neuerdings auch viele Katholiken aufgeweckt zur katholischen Aktion, insbesondere zu eifrigem Gebet. Diese Art von „bösen Geistern" wird eben nicht anders ausgetrieben, als durch Gebet und Fasten, durch Sühnewerke. Schon Vormittags kamen große Pilgergruppen mit ihren Pfarrherren, wie von Abtwil (Luzern), von Griesheim (R.) Elsaß und Jechtingen (Baden). Ueber 400 Pilger nahten sich dem Tisch des Herrn und wohnten den hl. Messen und dem Hochamt bei. Nachmittags verdrei- und vervierfachte sich die Zahl der eifrigen Beter vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Ihre Liebe zum Heiland wie zur hl. Kirche wußte der hochw. Prediger, P. Isidor Schmid, Pfarrer von St. Pantaleon durch ein treffliches Kanzelwort über Christus den starken Gott warm zu halten und zu entflammen. Stark zeigte sich Christus als Gott durch seine unfehlbare Lehre, die für alle Zeiten und Völker und Nationen gegeben ist und sich gleich bleibt. Hätten alle nach dieser unveränderlichen Lehre gelebt und gehandelt, wir hätten wahrlich bessere und glücklichere Zustände in den Familien und Gemeinden, Völkern und Staaten. Als starker Gott zeigte sich Christus durch seine Wunder, besonders den Toten gegenüber. Halten wir darum fest an Christus, der unfehlbaren Wahrheit und seiner Kirche, der Grundsäule der Wahrheit. Mögen ihre Feinde sie weiter verfolgen, ewig bleibt wahr die göttliche Verheißung: „Und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen."

Der nächste Gebetskreuzzug findet statt: Mittwoch, den 2. September.

P. P. A.

Priester-Exerzitien in Mariastein

vom 21.—25. September und vom 5.—9. Oktober.

Sie beginnen am erstgenannten Tage abends 7 Uhr und schließen am zweitgenannten Tag nachmittags 4 Uhr, sodaß eventuell noch die Abendzüge erreicht werden können. Anmeldungen sind rechtzeitig zu richten an P. Superior.

Wallfahrts-Chronik

4. Mai: An diesem Tage kamen die üblichen Prozessionen von Oberwil, Reinach, Ettingen, Metzerlen. Therwil hatte sich entschuldigt. Das Pontifikalamt zelebrierte der H. H. Abt von Oelenberg, die Predigt hielt H. H. Pfarrer Arnet von Reinach.

5. Mai: Wallfahrt der gebrechlichen Leute aus der St. Antonius Pfarrei in Basel. 3 Uhr: Segensandacht.

6. Mai: Gebetskreuzzug. An diesem Tage predigte H. H. Prälat Mäder unter Gegenwart von vielen Pilgern.

10. Mai: Wallfahrt der Jungfrauenkongregation St. Marien in Basel. 7 Uhr: Generalkommunion. 3 Uhr: Andacht in der Basilika. Wallfahrt der Pompiers von Holzwihr bei Colmar.

12. Mai: Wallfahrt der schweiz. Hotel-Angestellten, an der sich leider nur wenige beteiligten. Wallfahrt der Pfarrei Eschenbach (Luz.) Für beide Gruppen wurde zusammen eine Predigt gehalten.

13. Mai: Wallfahrt des Bauernsyndikates von Benfeld im Unter-Elsaß. Sie versprachen eine Standeskerze und schickten dieselbe auch. An diesem Tage kamen viele Firmlinge von Delsberg.

14. Mai: Wallfahrt der Jungfrauenkongregation von Epfig mit Amt um 9 Uhr. Firmlinge von Bassecourt.

16. Mai: Pfarrei Bure im Berner Jura.

17. Mai: Wallfahrt der Solothurner Jungfrauen, worüber schon berichtet wurde. Am gleichen Tag kam die Pfarrei Binningen, die auch das Amt sang. Wallfahrt des Kirchenchores der Friedhofkapelle von Mülhausen und einer größern Pilgergruppe von Chaux-de-Fonds.

18. Mai: Prozessionen aus dem Leimental. Es waren anwesend: Ettingen, Metzerlen, Rodersdorf, Burg, Witterswil, Hofstetten. P. Gregor Roth, Pfarrer in Hofstetten, hielt die Predigt.

20. Mai: Wallfahrt der Jungfrauenkongregation von Ruswil.

21. Mai: Elsässer Männerwallfahrt, wovon schon an anderer Stelle ausführlich berichtet. Nachdem tags zuvor die Standeskerze der Einwohner von Mariastein ankam, die die größte haben wollten, brachten die Elsässer Männer wenn auch nicht eine schwerere, so doch eine längere, was die Mariasteiner nicht gerne sahen. Außer den Elsässer Männern waren hier an diesem Tage die Gemeinden Birsfelden und Muttenz, denen der H. H. Pfarrer von Muttenz predigte. Außer diesen waren anwesend neben einer großen Pilgermenge die Gesangssektion St. Fridolin in Mülhausen, die das Amt sang, das von Abt Alphons Augner von Muri-Gries zelebriert wurde. Am Nachmittag kam noch der Dienstbotenverein von Basel, der um 3 Uhr in der Gnadenkapelle Predigt und Segen hatte.

22. Mai: Hagelfeiertag. Prediger war der H. H. Dekan und Domherr Lötscher, Pfarrer zu St. Marien in Basel. Abt Ulrich von Marienberg hielt das Pontifikalamt. In Prozession kamen die Gemeinden Therwil, Witterswil, Rodersdorf, Burg, Metzerlen, Kleinlützel, Röschenz, Laufen, Zwingen, Dittingen, Blauen, Nenzlingen, Hofstetten, Pfeffingen, Leymen mit Liebenswiler und Biedertal.

24. Mai: Aebtekonferenz der Schweiz. Benediktiner Aebte. Wallfahrt der Pfarrgemeinde St. Joseph von Basel; Wallfahrt der Jungmänner von St.

Klara in Basel, des Männervereins Altdorf im Unter-Elsaß und von 300 Pilgern aus dem Kanton Aargau (Badener Bezirk und Fricktal). Ueber den Verlauf dieses Tages gibt uns Bescheid der Artikel über „Aargauer Wallfahrtstag" in Nr. 12 der Glocken von Mariastein.

25. Mai: Frauenwallfahrt von Sulz (Elsaß). Größere Männer Pilgergruppe aus dem Elsaß. Patronage von Veutron in Frankreich.

26. Mai: Große Pilgergruppe aus verschiedenen Gemeinden des Elsasses.

28. Mai: Ueber den Krankentag, der an diesem Tage abgehalten wurde, berichtete uns ein Spezialartikel. Zu den Kranken kamen noch eine große Pilgergruppe aus Wangenburg im Unter-Elsaß und aus Liebsdorf.

31. Mai: Hochhl. Pfingstfest. Das Pontifikalamt zelebrierte alter Sitte gemäß Exzellenz Erzbischof Netzhammer. Es waren viele Pilger zum Heiligtum hergeströmt. Besonders beachtenswert war die Tatsache, daß der protestantische Theologie-Professor Dr. Barth aus Basel mit einer Anzahl Theologen kam, die alle mit dem Schott-Meßbuch dem Pontifikalamt beiwohnten. Eine Tatsache, die man vor 20 Jahren noch als unmöglich gehalten hätte.

1. Juni: Auch an diesem zweiten Pfingsttage hatte es recht viel Pilger. Geschlossen kam die Pfarrei Erstein im Unter-Elsaß, die in der Gnadenkapelle ein Amt hielten.

2. Juni: Wallfahrt der Missionsschule der Weißen Väter von Altkirch. Pilgergruppen von Colmar und Molsheim.

3. Juni: Gebetskreuzzug. Die Predigt hielt H. H. Pfarrer Joos von Therwil. Außer den vielen nicht organisierten Pilgern kamen noch eine größere Pilgergruppe von Säckingen, eine große Pilgergruppe aus dem Wiesental und aus dem Elsaß.

4. Juni: Wallfahrt der Pfarrei Staffelfelden, Ober-Elsaß.

7. Juni: Wallfahrt des Schwarzbubenlandes. Bericht darüber in Nr. 1, Jahrgang 14. Dazu kamen noch: Kirchenchor von Herlisheim (U.-Elsaß), Turnverein von Eschbach (U.-Elsaß), 60 Pilger von Oberwinterthur, Jungfrauenkongregation von Muri (Aargau).

8. Juni: Elsässer Pilgerzug unter der Führung von Mgr. Kretz, Generalvikar von Straßburg. Wie gewohnt kam der Pilgerzug um die Mittagsstunde hier an. Nach feierlichem Empfang und Begrüßung der Gnadenmutter war Mittagsrast. Um 2.30 Uhr war Predigt von P. Pius und Segen. Gegen 4 Uhr reisten die treuen Elsässer weiter nach Einsiedeln. Außer diesem Pilgerzuge waren an diesem Tage anwesend die Pfarrei Grenzingen (Dole, Frankreich), Pfarrei Buix (Berner Jura). Große Pilgergruppe aus Hl. Kreuz im Elsaß.

9. Juni: Pilgergruppe, zirka 90 Personen, aus dem Elsaß.

10. Juni: Konditorenverband Mülhausen und Umgebung.

11. Juni: Fronleichnamstag. Weil in den umliegenden Dörfern die Prozession gehalten und in Basel kein Feiertag ist, wäre der Besuch an diesem Tage ein recht magerer, wenn nicht die Elsässer zahlreich kämen. Die Predigt hielt an diesem Tage H. H. Vikar Gérédis von Wittenheim, das Amt hielt Pfarrer Meyer von Burgfelden. Große Pilgergruppen kamen von Dammerkirch, Duppugheim, Pfetterhausen, Zillweiler im Unter-Elsaß.

14. Juni: Die äußere Feier des Fronleichnamsfestes konnte gehalten werden bei

schönstem Wetter mit der gewohnten Prozession mit 4 Altären im Freien. Viel Volk nahm daran teil.

15. Juni: Wallfahrt der Schule und Erwachsener von Bärschwil.

16. Juni: Große Pilgergruppen aus verschiedenen Dörfern des Elsaß.

18. Juni: Wallfahrt der Jungfrauenkongregation von Dammerkirch mit hl. Messe um 10 Uhr. Pfarrei Cornol mit hl. Messe um halb 10 Uhr. Lehrer und Leherinnen von Mülhausen und Umgebung.

19. Juni: Große Pilgergruppen aus dem Elsaß.

20. Juni: Große Gruppen aus dem Elsaß.

21. Juni: Jungwachttagung, worüber schon berichtet . Dazu kamen noch Pilgergruppen aus dem Kanton Glarus, von Schlettstadt, die Pompiers von Rädersdorf und eine Musikgesellschaft aus dem Unterelsaß; die Jungfrauenkongregation von Neu-Allschwil, mit Ansprache und Segen, und der Blaue Ring von Hofstetten.

24. Juni: Frauenwallfahrt von Zürich, worüber der Redaktor auch schon berichtet. An diesem Tage waren auch recht viele Elsässer hier.

25. Juni: Wallfahrt kathol. Lehrerinnen aus dem Elsaß mit hl. Messe um 10 Uhr. Pilgergruppe aus Epfig mit hl. Messe um 9 Uhr. Predigt von Pater Willibald.

27. Juni: Pilgergruppe aus dem Departement de Doubs (Frankreich).

28. Juni: Elsässer-Tag des Jubeljahres. Das Pontifikalamt zelebrierte Sr. Exzellenz der hochwst. Bischof Ruch von Straßburg, die Festpredigt hielt H. H. Pfarrer Moschenroß in Didenheim. Außer den zahlreichen Pilgern aus dem Elsaß kamen geschlossen der Arbeiterinnenverein von Pfastatt, der Kirchengesang von Hangenbieten, der Kirchenchor von Markirch, die Musik von Fellering und die Harmonie municipale de Ribeauvillé im Oberelsaß, die nach dem Pontifikalamt ihrem hochwst. Oberhirten noch ein Ständchen brachten im Klostergang.

29. Juni: Luzerner-Wallfahrt wovon schon anderswo berichtet. An diesem Tage kam auch eine Frauenwallfahrt von Koblenz; besondere Messe und Ansprache.

1. Juli: Gebetskreuzzug. Predigt H. H. Pfarrer Reber von Leymen. Trotz des nahen Maria Trostfestes war dieser Tag sehr gut besucht. Es kamen außer vielen andern nicht organisierten Pilgern die Pfarrei Ittenthal, Niederscheffolsheim bei Hagenau im Unter-Elsaß und die Jungfrauenkongregation von Dottikon.

2. Juli: Wallfahrt von Neu-Breisach und noch viele andere Pilger, besonders aus dem Elsaß, von Desenheim, Folgensheim, der Jungfrauenverein von Stotzheim.

4. Juli: Pilgergruppe aus Straßburg.

Höhere Würde

Der hl. König Ludwig von Frankreich (gest. 1270) war in der Schloßkapelle zu Poissy getauft und im Dom zu Reims zum König gekrönt worden. Gegen die bescheidene Schloßkapelle zeigte er immer eine größere Verehrung als gegen den herrlichen Dom zu Reims. Er sagte: „In der Schloßkapelle bin ich ein Kind Gottes geworden, im Dom ein König. Die Würde eines Kindes Gottes ist größer, als die Würde eines Königs. Diese geht mir im Tode verloren. Als Kind Gottes aber erlange ich mir die ewige Seligkeit.“